

Die Bibel in Corona-Zeiten

Mittwoch der 5. Fastenwoche – 1. April 2020

Lesung aus dem Buch Daniel

Dan 3, 14-21.49.91-92.95

In jenen Tagen ¹⁴sprach König Nebukadnezar: Ist es wahr, Schadrach, Meschach und Abed-Nego: Ihr verehrt meine Götter nicht und betet das goldene Standbild nicht an, das ich errichtet habe?

¹⁵Nun, wenn ihr bereit seid, sobald ihr den Klang der Hörner, Pfeifen und Zithern, der Harfen, Lauten und Sackpfeifen und aller anderen Instrumente hört, sofort niederzufallen und das Standbild anzubeten, das ich habe machen lassen, ist es gut; betet ihr es aber nicht an, dann werdet ihr noch zur selben Stunde in den glühenden Feuerofen geworfen. Welcher Gott kann euch dann aus meiner Gewalt erretten?

¹⁶Schadrach, Meschach und Abed-Nego erwiderten dem König Nebukadnezar: Wir haben es nicht nötig, dir darauf zu antworten:

¹⁷Wenn überhaupt jemand, so kann nur unser Gott, den wir verehren, uns erretten; auch aus dem glühenden Feuerofen und aus deiner Hand, König, kann er uns retten.

¹⁸Tut er es aber nicht, so sollst du, König, wissen: Auch dann verehren wir deine Götter nicht und beten das goldene Standbild nicht an, das du errichtet hast.

¹⁹Da wurde Nebukadnezar wütend; sein Gesicht verzerrte sich vor Zorn über Schadrach, Meschach und Abed-Nego. Er ließ den Ofen siebenmal stärker heizen, als man ihn gewöhnlich heizte.

²⁰Dann befahl er, einige der stärksten Männer aus seinem Heer sollten Schadrach, Meschach und Abed-Nego fesseln und in den glühenden Feuerofen werfen.

²¹Da wurden die Männer, wie sie waren - in ihren Mänteln, Röcken und Mützen und den übrigen Kleidungsstücken - gefesselt und in den glühenden Feuerofen geworfen.

⁴⁹Aber der Engel des Herrn war zusammen mit Asarja und seinen Gefährten in den Ofen hinabgestiegen. Er trieb die Flammen des Feuers aus dem Ofen hinaus

⁹¹Da erschrak der König Nebukadnezar; er sprang auf und fragte seine Räte: Haben wir nicht drei Männer gefesselt ins Feuer geworfen? Sie gaben dem König zur Antwort: Gewiss, König!

⁹²Er erwiderte: Ich sehe aber vier Männer frei im Feuer umhergehen. Sie sind unversehrt, und der vierte sieht aus wie ein Göttersohn.

⁹⁵Da rief Nebukadnezar aus: Gepriesen sei der Gott Schadrachs, Meschachs und Abed-Negos. Denn er hat seinen Engel gesandt und seine Diener gerettet. Im Vertrauen auf ihn haben sie lieber den Befehl des Königs missachtet und ihr Leben dahingegeben, als dass sie irgendeinen anderen als ihren eigenen Gott verehrten und anbeteten.

Sagenhaft

Der geschichtliche Hintergrund unserer Lesung ist folgender: Um das Jahr 600 v. Chr. hatte Israel einen Krieg gegen die Babylonier verloren. Diese plünderten nicht nur das Land aus, sondern führten auch die Elite Israels nach Babylon, um sich deren Wissen und Fähigkeiten zunutze zu machen.

Die Juden damals waren in derselben Situation wie die Zuwanderer heute: Passen wir uns den Babylonern an (heute nennen wir das „Integration“) oder halten wir an unserer Herkunft, unseren Traditionen, unserem Glauben fest? (heute nennen wir das „Parallelgesellschaft“)

Zumindest eine Hälfte der Entführten entschloss sich, sich nicht anzupassen. Das bedeutete scharfe Konflikte mit den Herrschern, z.B. wenn sie sich weigerten, die babylonischen Götter anzubeten (ähnlich erging es den ersten Christen bei den Christenverfolgungen in Rom)

Das, was in der heutigen Lesung erzählt wird, ist kein geschichtliches Ereignis: Niemand kann den Feuerofen überleben. Aber „überleben“ kann ihr Glaube und ihr Vertrauen in ihren Gott. Das erzählt die heutige Lesung. Und es ist historisch verbürgt, dass etwa 80 Jahre später eine große Zahl von Israeliten in ihre Heimat zurückkehren konnte.

Bibelwissenschaftler sind sich ziemlich sicher, dass in Babylon der erste Schöpfungsbericht entstanden ist (Genesis 1,1 – 2,4a) Und auch dieser „Bericht“ war Teil des jüdischen Widerstandes. So hängt Gott Sonne, Mond und Sterne an den Himmel. Sonne, Mond und Sterne waren babylonische Gottheiten...

Heute ist – angesichts der Corona-Epidemie – auch unser Glaube angefragt: Hilft Gott, nutzt Gebet? – Das sind Fragen, die sich förmlich aufdrängen und nach Antworten verlangen! Lassen wir diese Fragen zu und halten wir sie aus! Geben wir uns nicht mit schnellen Antworten zufrieden, sondern seien wir bereit, auch diese Fragen zu erleiden!
Reiner Maria Rilke schreibt:

Nur manchmal,
während wir so schmerzhaft reifen,
dass wir beinahe daran sterben,
formt sich aus allem,
was wir nicht begreifen,
ein Angesicht
und schaut uns
strahlend an...

Kommentiert [C1]: